Der Vollständigkeit wegen mag hier noch ein bei Siebmacher S. 19 beschriebenes, ganz willkürlich erfundenes Wappen mitgeteilt werden: In G. ein gr. Balken, worin zwei tanzende Paare. Oben ein schw. Adler, unten ein schw. Kreuz. Die tanzenden Paare sollen wohl als Anspielung auf den Namen der Stadt gelten.

Darkehmen. Zur Stadt erhoben 1724 vom Könige Friedrich Wilhelm I. Wappen: Im unteren Theile des Schildes eine Rasenfläche, auf welcher ein zum Auffliegen sich anschickender Adler steht. Den Hintergrund bilden drei Berge, über denen eine strahlende Sonne schwebt. (Taf. III.)

Deutsch Eilau. Handfesten der Stadt 1305 vom Komtur zu Christburg Sieghard von Schwarzburg und 1317 von Luther von Braunschweig. Wappen nach dem Siegel aus dem 14. Jahrhundert: Unter einem gothischen Portale sitzt auf einem Sessel die gekrönte Maria mit dem Jesuskinde, in der Rechten einen Apfel haltend. Zu beiden Seiten des Portales Ranken. (Taf. III.)

Dirschau (Trsow, Dirssowe), ein sehr alter Ort, wurde 1198 vom Herzoge Grimislaw von Pommerellen an den Johanniterorden geschenkt. Herzog Sambor erbaute sich hier 1252 eine Burg und erhob 1260 den Ort zur Stadt. Diese wurde 1308 vom Deutschen Orden erobert. Sie führt schon in ihren alten Siegeln einen rechts gewendeten aufrechten Greif, das Wappen Pommerellens. Die Farben können nach dem Banner aus der Tannenberger Schlacht bestimmt werden: Feld silbern, Greif roth mit Augen, Schnabel und Krallen von Gold, Zunge und Pupille schwarz. (Taf. III.)

Domnau, ein alter Ort, bestand als Stadt im Jahre 1400. Die verlorene ältere Handfeste wurde 1481 vom Komtur zu Brandenburg Kunz von Egloffstein erneuert. Im ältesten Siegel von 1440 befindet sich im gegitterten Felde eine vierzehige Vogelkralle. (Taf. III.)

Bei neueren Wappen hat man dem von Zweigen umgebenen Schilde eine Krone aufgesetzt (Siebmacher S. 135), zu der Führung dieses Wappzeichens dürfte die Stadt aber wohl nicht berechtigt sein.